

Literatur

- **Altenburg**, Erika, Bors, Natalie u. a.: Lesen fördern – Lesemotivation wecken. Westermann. Beilage in Grundschule Deutsch 4/24. (früh an Bücher heranzuführen /Leseorte ansprechend gestalten/Abwechslungsreiche Vorlesesituationen schaffen)
- **Franken**, Anna Ulrike, Pertz, Eva: Lesen fördern – Eigenständiges Lesen. Westermann. Beilage in Deutsch differenziert 3/2024. (Bedeutung des Selbstkonzepts beim Lesen/Auswahlkriterien für gute Bücher/Ideen zum Austausch über Gelesenes)
- **Kalkavan-Aydın**, Zeynep u. Schiefele, Christoph: Lesen fördern – Grundsätze der Förderung. Westermann. Beilage in Praxis Grundschule 1/2024. (Wie Kinder lesen lernen/Die Rolle von Mehrsprachigkeit/Leseangebote und –aufgaben)
- **Pissarek**, Markus, Rader, Mara **Schlintl**, Magdalena u. a. : Lesen fördern - Diagnose und Förderung. Westermann. Beilage in Deutsch differenziert 2/2024. (Erfassen der Lesekompetenz/Leseförderung mit Lesestrategien/Digitale Tools und Online-Angebote)
- **Rosebrock**, Cornelia: „Was ist Lesekompetenz und wie kann sie gefördert werden?“ Aufruf unter: www.leseforum.ch
- | www.forumlecture.ch–3/2012 (Überblick über die Thematik)

Literatur

Links

Diagnostik

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/ilea2> (individuelle Lernstandsanalysen/Diagnosebögen/Auswertungshilfen/automatische Ergebnisberechnung)
- <https://www.biss-sprachbildung.de/angebote-fuer-die-praxis/tool-dokumentation/qualitaetscheck-der-diagnose-tools/qualitaetscheck-der-diagnose-tools-fuer-die-primarstufe/> (Qualitätscheck der Diagnose-Tools für die Primarstufe mit Empfehlungsangaben)

Leseförderung/Trainings

- <https://transparenz.schleswig-holstein.de/dataset/fcd6328c-9b0d-456c-a3c2-56fa85e6939d/resource/a3380a1e-ca12-4077-a96b-6e8564389d9d/download/handreichung leseband sh august 2024 barr.pdf> (Leseband)

- https://asset.klett.de/assets/60cc82f1/DAS_TANDEM_LESETRAINING_SL.pdf (Überblick über und Beispiele für Lesetraining)
- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lese fluessigkeit/Lese fluessigkeit Starterpaket 2019.pdf> (Lautlesetraining für die Schuleingangsphase)
- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lese fluessigkeit/Lese fluessigkeit Trainingspaket B 2020.pdf> (Lautlesetrainings Klasse 1/2)
- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesen-im-deutschunterricht/lautlesetraining-fuer-niveau-c> (Lautlesetrainings Klasse 3/4)

Dateien und Links für den Modultag

LiV:

- **Rosebrock, Cornelia:** „Was ist Lesekompetenz und wie kann sie gefördert werden?“ Aufruf unter: www.forumlecture.ch-3/2012
 - Tabelle Bingo: Lesen I und II
 - Link Handreichung Leseband (auf der entsprechenden Folie der PPT)
 - Lesegeschwindigkeitstest für Erwachsene
 - Tabelle Textverständlichkeitsanalyse
 - Text Nöstlinger: Ich bin das Kind der Familie Meier
- Die Dateien für die Aufgaben am Nachmittag sind unter den auf den Folien angegebenen Links zu finden

Vorbereitende Aufgabe

1. Lesen Sie den Text von Cornelia Rosebrock „Was ist Lesekompetenz und wie kann sie gefördert werden?“. (Aufruf unter: [www.leseforum.ch](http://www leseforum.ch))

Stellen Sie im Anschluss wesentliche Inhalte zusammen (Cluster/Mindmap/Tabelle...).

Gehen Sie dabei auf folgende Aspekte ein:

- Erläutern Sie den Erwerbsprozess der Lesekompetenz.
- Stellen Sie die Dimensionen von Lesekompetenz dar.
- Erläutern Sie die Viellese- und Lautleseverfahren als Methode der Leseförderung.
- Stellen Sie die Problematik für schwache Lesende bei der Vermittlung von Lesestrategien dar.

2. Bringen Sie einen für Ihre Lerngruppe passenden Lesetext mit.

Lesekompetenz entwickeln und fördern I



Fachteam Deutsch Grundschule 2025

Lesen Sie bitte zügig hintereinander weg:

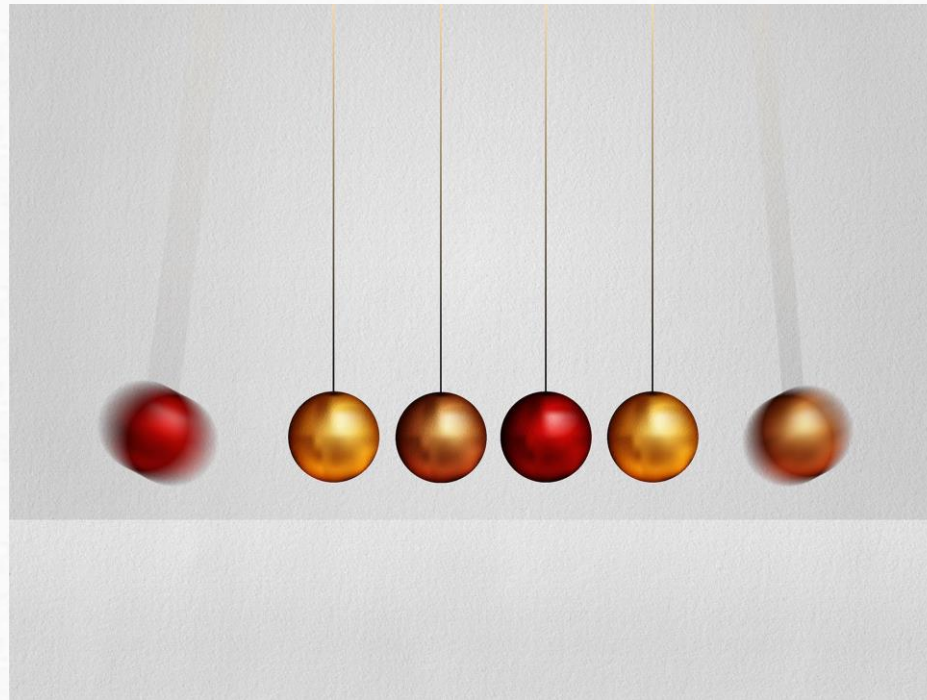
Münsterländer

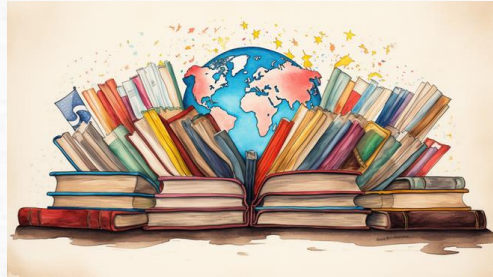
Hinsterbender

Enterbender

Stiefenkelchen

Leseübung: Kettenreaktion





Unser Ziel

Am Ende des Modultages haben Sie

- Einblicke in aktuelle fachdidaktische Grundpositionen zur Leseforschung gewonnen.
- Diagnostik, Förderung und Evaluation basaler Lesefertigkeiten diskutiert und erprobt.
- die Textauswahl und die damit verbundenen Kriterien als wichtigen Bestandteil der Leseförderung erlebt.

UND

die Notwendigkeit einer gut durchdachten Leseförderung erfahren.

Geplanter Ablauf

8.30 Ankommen/Obenaufliegendes

Leseübung: Kettenreaktion

9:20 I: Leseflüssigkeit

9:30 II: Ergebnisse aus der
Leseforschung und Blick in die
Fachanforderungen

kurze Pause

10:10 III: Fachdidaktische Grundlagen:
Lesekompetenz und Leseförderung
(vorbereitende Aufgabe)

10.40 Übung: Learningapps

11:10 IV: Leseförderung (Leseband
SH/Verfahren zur Leseförderung)

12.15 Mittagspause

12.45 V: Diagnostik
(Lesegeschwindigkeit Beispiel
Lautlesetandem)

13.45 VI: Textauswahl und
Textschwierigkeit

14.30 kurze Pause

14.40 VII: Aufgaben zur Wahl

15:30 Thesen zum Thema des Moduls

16:00 Aussprache: Lichtblicke Tages

16.10 Feedback und Tschüß

Lesen

Was bedeutet
Lesen für Sie?

Üben und
trainieren



Visitenkarte Lesesozialisation

Einzelarbeit (10 Min.)

Notieren Sie Schlüsselerlebnisse in Ihrer Entwicklung als Leser/-in.

- Welche Erfahrungen waren für Sie besonders prägend?
- Welche Höhe-/Tiefpunkte gab es?
- Gab es Zeiten, in denen Sie sich durch die gelesenen Texte oder Ihre Leseerfahrungen als Insider oder Außenseiter fühlten?
- Was hat Sie bei der Entwicklung Ihrer Lesefähigkeit unterstützt/gehemmt?
- Wie würden Sie sich heute als Leser/-in beschreiben?

Gruppenarbeit/Plenum (10 Min.)

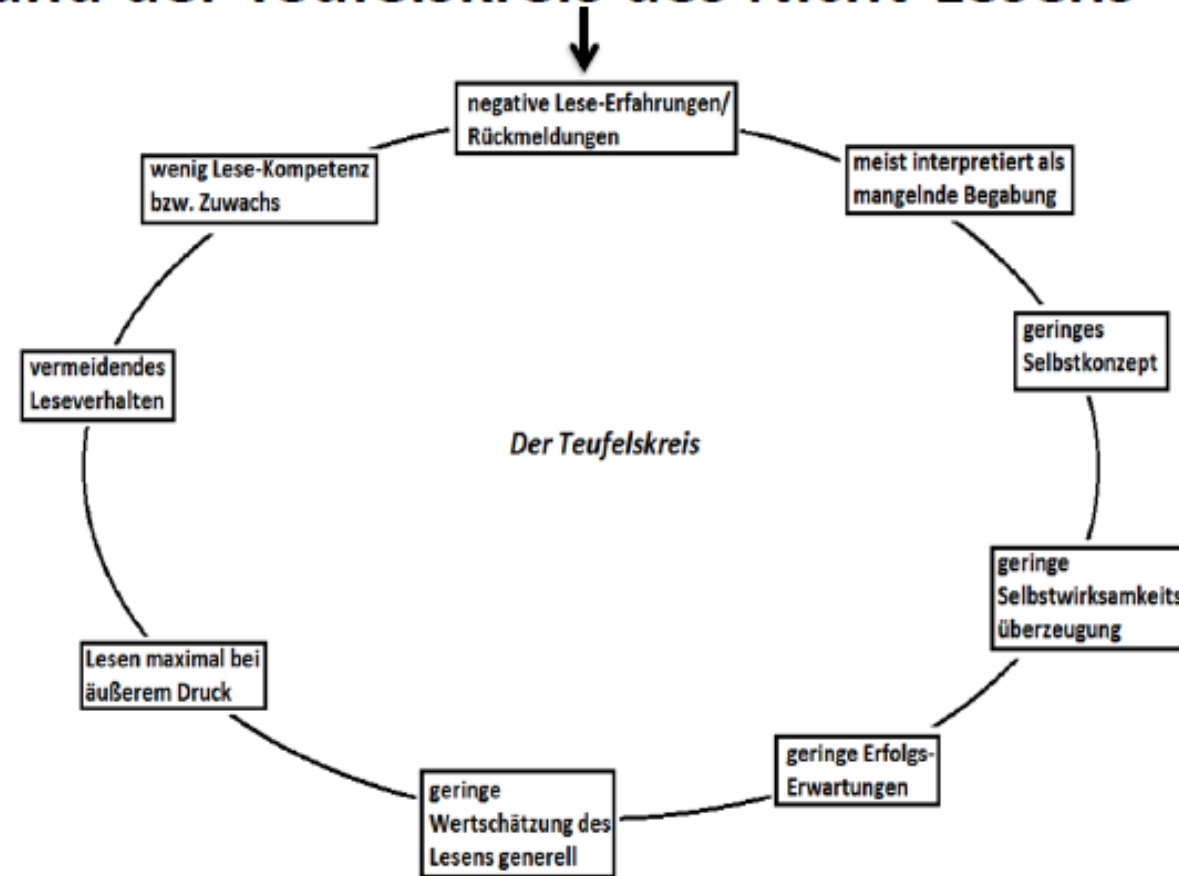
Diskutieren Sie:

- Wo gibt es Gemeinsamkeiten?
- Was ist überraschend?
- Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie für Unterricht und Schule?

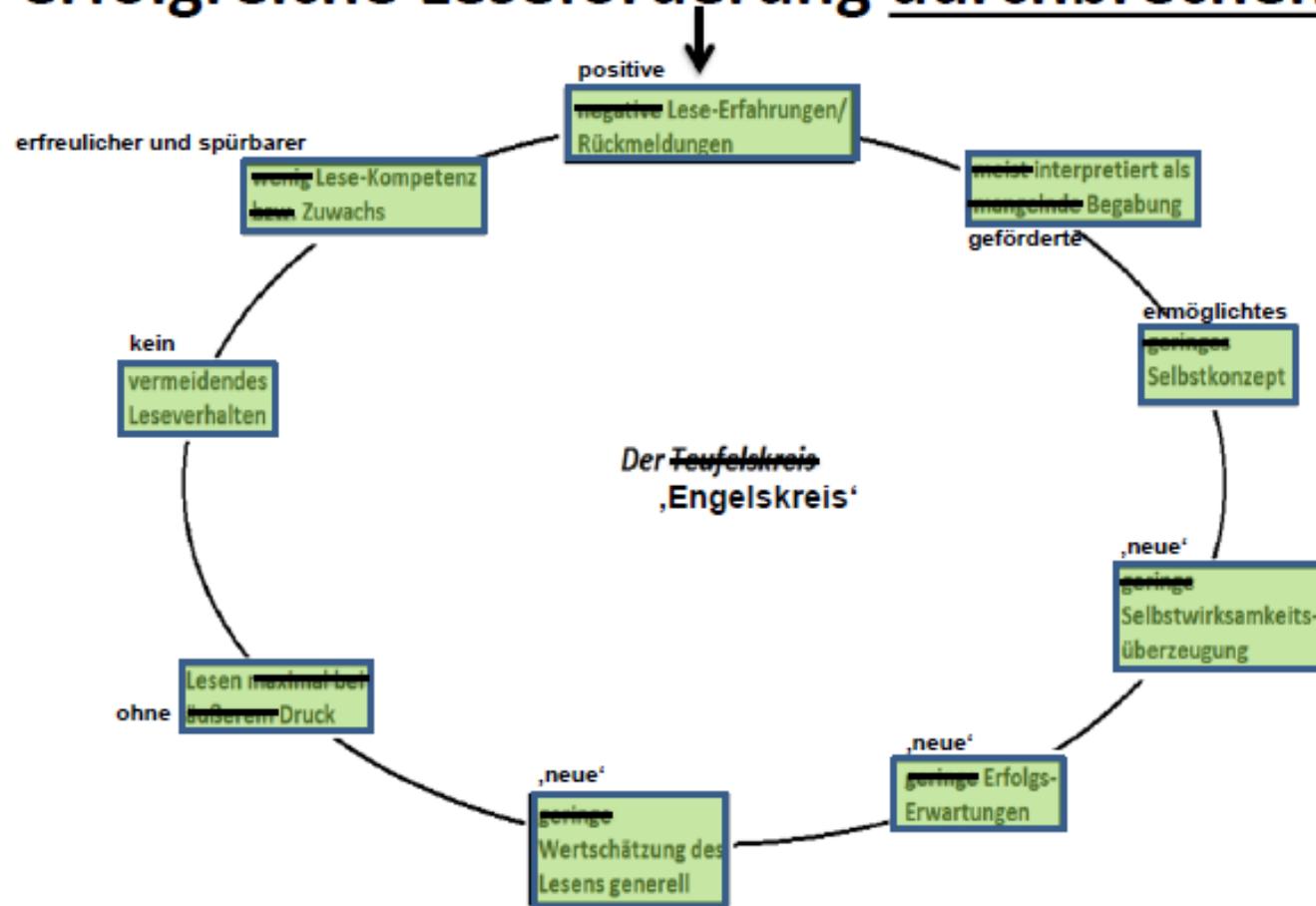
I Leseflüssigkeit

„Leseflüssigkeit ist die Fertigkeit, Texte leise, laut, akkurat, automatisiert, schnell und Sinn gestaltend zu lesen. Sie ermöglicht es Lesenden, die Bedeutung eines Textabschnittes gedanklich nachzuvollziehen und zu verstehen.“

Mangelnde Leseflüssigkeit und der Teufelskreis des Nicht-Lesens



Den Teufelskreis des Nicht-Lesens durch erfolgreiche Leseförderung durchbrechen



Leseflüssigkeit umfasst

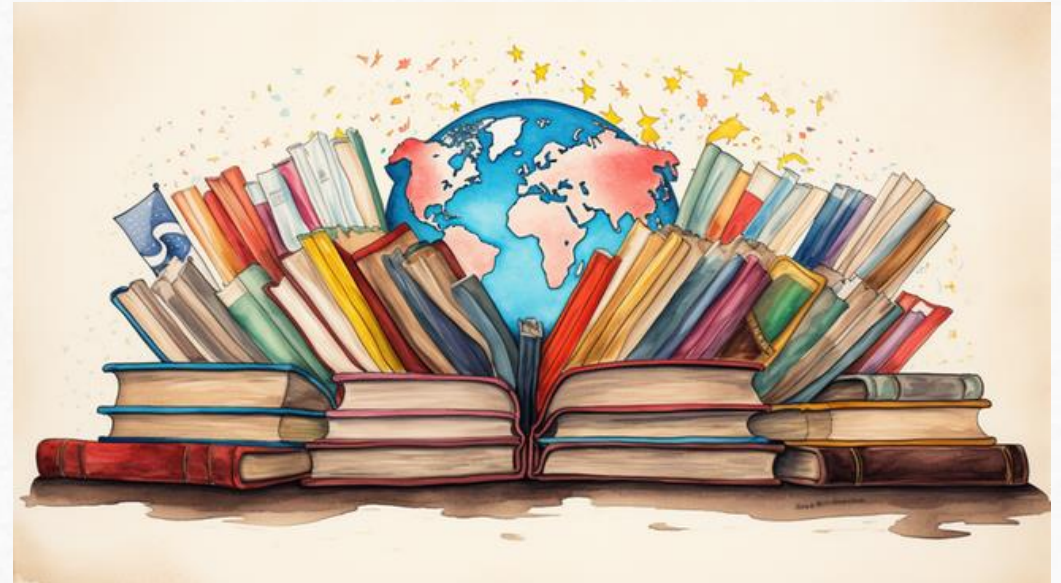
- das genaue Dekodieren von Wörtern,
- die Automatisierung der Dekodierprozesse,
- eine angemessene Lesegeschwindigkeit,
- die Fähigkeit zur sinngemäßen Betonung (vgl. Rosebrock/Nix u. a. 2011).

Mit diesen vier Aspekten lassen sich auch entsprechende Förderbereiche fokussieren, die nachfolgend dargestellt sind.

	Leseschwächere Schülerinnen und Schüler ...	Lesestärkere Schülerinnen und Schüler ...
<i>Genauigkeit des Dekodierens</i>	... dekodieren Wörter z. T. sinnentstellend und korrigieren sich selbst seltener.	... dekodieren genauer, stellen Fehler selbst fest und korrigieren diese oftmals.
<i>Automatisierung des Dekodierens</i>	... müssen einen Großteil ihrer kognitiven Kapazitäten für die Entzifferung der Schrift aufbieten.	... lesen stärker automatisiert, d. h. unbewusst und mühelos, und können die Wortbedeutung schnell erfassen.
<i>Lesegeschwindigkeit</i>	... lesen zu langsam. Das erschwert, dass kurz zuvor Gelesenes im Kurzzeitgedächtnis abrufbar bleibt.	... lesen flüssiger. Das resultiert aus einer genauen Worterfassung und einem hohen Grad der Automatisierung.
<i>Segmentierung und Betonung</i>	... überblicken noch nicht längere Wörter oder zusammengehörende Teile eines Satzes und heben wichtige Textstellen seltener hervor.	... lesen betont und sinngestaltend und können zusammengehörende Teile eines Satzes beim (Vor)Lesen kennzeichnen.

Was brauchen Leserinnen und Leser, um das, was die Abbildung zeigt, zu können?

Beziehen Sie Aspekte der Leseflüssigkeit in Ihre Überlegungen ein.



Wetterfee:
„Winde wehen vom Al/pe/no/strand.“

Wo soll der sein?

Es sollte wohl heißen ...

II Ergebnisse aus der Leseforschung und Blick in die Fachanforderungen

Das Kompetenzstufenmodell in IGLU

Tab. 3: Lesekompetenzstufenmodell in IGLU 2006

Kompetenzstufe		Skalenbereich der Fähigkeit
I	Dekodieren von Wörtern und Sätzen	< 400
II	Explizit angegebene Einzelinformationen in Texten identifizieren	400-475
III	Relevante Einzelheiten und Informationen im Text auffinden und miteinander in Beziehung setzen	476-550
IV	Zentrale Handlungsabläufe auffinden und die Hauptgedanken des Textes erfassen und erläutern	551-625
V	Abstrahieren, Verallgemeinern und Präferenzen begründen	> 625

Kompetenzstufe	Kompetenz- beschreibungen	Verteilung in Deutschland		
		IGLU 2001	IGLU 2016	IGLU 2021
V >625 Punkte	Unter Bezug auf Textpassagen bzw. den Gesamttext Informationen ordnen und Aussagen selbstständig interpretierend und kombinierend begründen	8.6 %	11.1 %	8.3 %
IV 551–625 Punkte	Für die Herstellung von Kohärenz auf der Ebene des Textes relevante Aspekte des Inhalts und der Darstellung erfassen und komplexe Schlüsse ziehen	38.0 %	35.9 %	30.9 %
III 476–550 Punkte	Verstreute Informationen miteinander verknüpfen	36.5 %	34.1 %	35.5 %
II 400–475 Punkte	Explizit angegebene Informationen identifizieren und auf lokaler Ebene Kohärenz herstellen	14.0 %	13.4 %	19.0 %
I < 400 Punkte	Rudimentäres Leseverständnis	3.0 %	5.5 %	6.4 %

•• **Tabelle 1: Kompetenzstufen in IGLU und Verteilung der Schülerinnen und Schüler in Deutschland (nach IGLU 2021)**

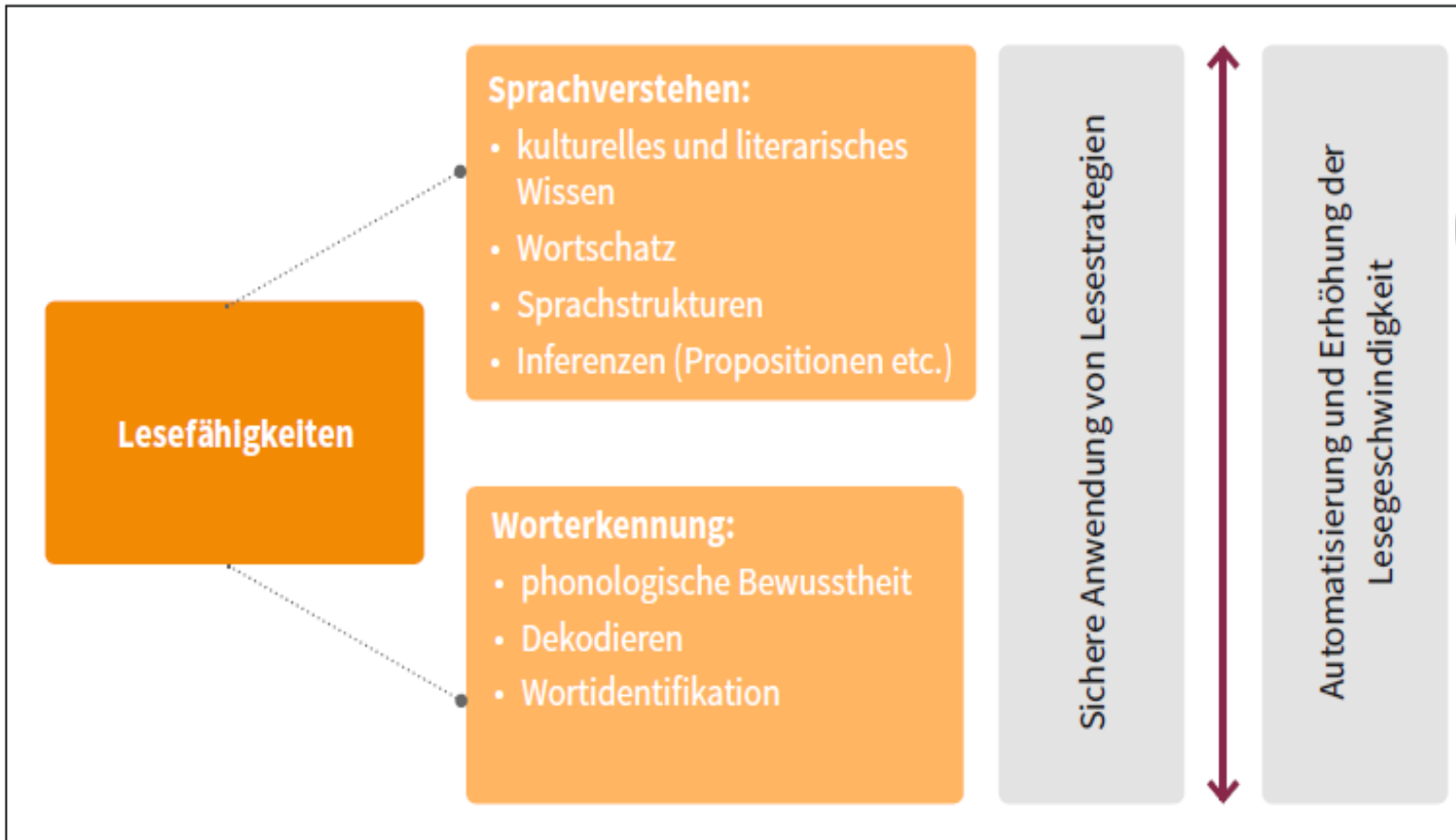
IGLU 2023, und keine Besserung in Sicht?

Zentrale Befunde im Überblick (vgl. McElvany et al. 2023)

- Durchschnittliche **Lesekompetenz** hat erneut **abgenommen**.
 - **Streuung** (zwischen den schwächsten und besten SuS) hat **zugenommen**.
 - **25%** der SuS kann im Grunde nicht lesen (**Kompetenzstufen 1+2**).
 - Weitere **35%** der SuS liest unterdurchschnittlich bis durchschnittlich (**KS 3**).
 - Dies bedeutet einen realen **negativen Zuwachs gegenüber 2001 und 2016**.
 - **21,7%** der befragten Kinder liest **ungern / nicht außerhalb der Schule**.
 - Die Netto-Lesezeit pro Schultag liegt bei 28 min. (= **141 min/W**).
-
- Modellrechnungen ab 2001 zeigen, dass die Leseleistungen von 2023 weder von „**COVID**“ noch von „**Flucht**“ signifikant **negativ betroffen** waren.

McElvany et al. (2023, S. 23f.) fordern fünf lesespezifische Maßnahmen:

1. **Systematische Leseförderung** in der Grundschule, inkl. einer spürbaren **Erhöhung der tatsächlichen Lesezeit (h/W)**.
2. **Trias** aus (a) einem **qualitativ hochwertigen Leseunterricht** im regulären Klassenkontext für alle Schülerinnen und Schüler, (b) einem **Aufholen von** frühzeitig erkannten lesebezogenen **Kompetenzrückständen** in homogenen Kleingruppen sowie (c) einer **individuellen Unterstützung** von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf. (Das *WIE* wird allerdings offengehalten.)
3. **Leseförderung diagnosebasiert** statt ‚Leseförderung mit der Gießkanne‘.
4. **Gezielte Aus- und Weiterbildung aller Grundschullehrkräfte** in den Bereichen der Lese- und Sprachförderung.
5. **Fazit IGLU 2023 (Zitat):** „Mit Blick auf die demografische Entwicklung einer zunehmenden **sprachlichen Diversität** in Familien braucht es eine fundierte **frühe (Sprach)Förderung** bereits im Elementarbereich, sowie – darüber hinaus – **den (politischen) Willen zu einer systematischen, wirksamen Sprachförderung in den kommenden Jahren und Jahrzehnten.** (S. 24)



•• Abb. 1: Gelingensfaktoren zum Auf- und Ausbau von Lesefähigkeiten

Erläutern Sie das Schaubild:

- Inwiefern sind alle dargestellten Faktoren wichtig für die Lesefähigkeit?
- Wie können Sie in Ihrem Unterricht die Gelingensfaktoren zum Aufbau der Lesefähigkeiten beeinflussen?

(PA: Zeit: 10Minuten)

Konsequenzen für den Unterricht

- **Lesen muss als Querschnittsaufgabe aller Schulfächer** verstanden werden.
- Die Vermittlung **didaktischer und diagnostischer Kompetenzen** für angehende Lehrkräfte ist absolut notwendig.
- Die zunehmende **Heterogenität** erfordert eine **individuelle Unterstützung**: gezielte Förderungen von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, aber auch die Leistungsspitze weiter im Blick behalten.
- Die **Eltern** sollten – wann immer möglich – konsequent einbezogen werden.

Bezug zu den Fachanforderungen

KMK-Bildungsstandards	Konkretisierungen – Hinweise und Vorschläge
Lesefertigkeiten: Flüssig lesen Die Schülerinnen und Schüler lesen leise und laut, automatisiert, genau, sinngestaltend und zügig. <i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	
nutzen die schriftsprachlichen Informationen (u. a. Silbe, Morphem, Komma, Punkt, Fragezeichen, Großschreibung) beim Lesen, beachten beim Lesen Satzgrenzen und lesen über das Zeilenende hinweg,	Präfixe, Suffixe, Wortstämme erkennen und nutzen, Kennzeichnung wörtlicher Rede nutzen
verfügen bei häufig vorkommenden Wörtern über eine weitgehend sichere Worterkennung und korrigieren sich ggf. selbst, erlesen unvertraute Wörter anhand größerer Einheiten wie Silbe oder Morphem,	Sichtwortschatz automatisieren Übungsformen anwenden: regelmäßiges, wiederholtes Lesen gleicher Silben / Wörter / Phrasen / ähnlicher Sätze
lesen dem Lernstand entsprechende Texte nach Vorbereitung sinngestaltend vor, lesen in angemessenem Tempo.	genau, automatisiert, gestaltend lesen Texte zum Vorlesen vorbereiten Lautleseverfahren - auch digital unterstützt - anwenden: wiederholtes Lesen, begleitetes Lesen

Schwerpunkt
heute

KMK-Bildungsstandards	Konkretisierungen - Hinweise und Vorschläge
Lesefertigkeiten: Über Lesetechniken verfügen Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Techniken zur Orientierung in und zwischen Texten. <i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	
orientieren sich in und zwischen klar strukturierten Texten und verschaffen sich auch mithilfe textueller Lesehilfen einen Überblick.	Überschriften, Zwischenüberschriften, Absätze, Abbildungen, Illustrationen nutzen
Lesefähigkeiten: Leseverstehen Die Schülerinnen und Schüler lesen dem Lernstand entsprechende Texte sinnverstehend. <i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	
ermitteln explizite oder durch einfaches Schließen zu gewinnende Textinformationen auf lokaler Ebene und beachten dabei auch sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs,	orientierendes Lesen (Überfliegen) suchendes Lesen Arbeitsaufträge selbständig lesen, Fragen zum Text beantworten (Einzelinformationen / einfache Verknüpfungen) Wortwiederholungen, Ersatzformen (Pronomen, Substitutionen), Konnektoren identifizieren
stellen bei multimodalen Texten einfache Bezüge zwischen Text, Bild und Ton her,	analoge und digitale Formate / Umsetzungen vergleichen
verknüpfen Textinformationen, ziehen auch unter Nutzung ihres Vorwissens Schlussfolgerungen und konstruieren ein Gesamtverständnis.	intensives Lesen Leseprodukt erstellen

Schwerpunkt
heute



III Fachdidaktische Grundlagen: Lesekompetenz und Leseförderung (vorbereitende Aufgabe)

Vorbereitende Aufgabe:

Lesen Sie den Text von Cornelia Rosebrock „Was ist Lesekompetenz und wie kann sie gefördert werden?“. Aufruf unter: www.leseforum.ch

Stellen Sie im Anschluss wesentliche Inhalte zusammen (Cluster/Mindmap/Tabelle...).

Gehen Sie dabei auf folgende Aspekte ein:

- Erläutern Sie den Erwerbsprozess der Lesekompetenz.
- Stellen Sie die Dimensionen von Lesekompetenz dar.
- Erläutern Sie die Viellese- und Lautleseverfahren als Methode der Leseförderung.
- Stellen Sie die Problematik für schwache Lesende bei der Vermittlung von Lesestrategien dar.

Vier Ecken:

- Teilen Sie sich in vier Gruppen auf.
- Ergänzen Sie die Aspekte.
- Auf ein Signal gehen Sie im Uhrzeigersinn zum nächsten Aspekt und ergänzen hier ebenfalls.
- usw.

Zeit: 20 Minuten

Welche Rolle spielt
die Mehrsprachigkeit auch
in anderen Fächern?

Faktoren, die es bei mehrsprachigen Lernenden zu berücksichtigen gilt

Mehrsprachige Lernende können ...

... simultan oder sukzessive mit dem Erwerb des Deutschen gestartet sein (Spracherwerbsbeginn kann stark unterschiedlich sein).

... verschiedene Kontaktzeiten und eine sehr unterschiedliche Kontaktdauer zur deutschen Sprache haben (insbesondere außerhalb der Schule).

... eine weitere oder mehrere unterschiedlich stark ausgebaute Erstsprache(n) haben.

... unterschiedlich gute oder weniger ausgebaute Kenntnisse in verschiedenen Schriftsystemen besitzen.

... verschiedene individuelle Erfahrungen in Bezug auf Lesen und im Umgang mit Texten den anderen Sprachen besitzen.

... unterschiedlich motiviert sein, die Sprache und die Schrift zu lernen.

**„Anders als in meiner Heimatsprache kann man im Deutschen
alle Wörter zusammensetzen.“**

(Wladimir Kaminer)

Kaminer mag den deutschen „Wörter-Legobaukasten“:

Versuchskaninchen

Fahrausweiskontrolleur

Wort austausch

Kurzstreckentarif

Zwanzigminutenstrecke

Ausstiegsmöglichkeit

Leseübung

Probieren Sie die App *Learningapps* aus.

<https://learningapps.org/7067176>

- ✓ Bewerten Sie die Leseübung.
(Zeit: 10 Minuten)
- ✓ Entwickeln Sie anschließend eine Idee, wie Sie
Learningapps in Ihrem Unterricht einsetzen können.
(PA, Zeit: 10 Minuten)



IV Leseförderung

Notieren Sie:

Welche Formen der Leseförderung
kennen Sie/haben Sie bereits erprobt?

(Zeit: 5 Minuten)

Gängige Formen der Leseförderung

Lesestrategietraining

Leseflüssigkeitstraining

gezielte Textauswahl

Vorlesestunde

Viellesezeiten

literarisches Gespräch

selbst gewählte Bücher lesen und vorstellen

Lautlesetraining

handlungs- und produktionsorientierte Verfahren

Antolin

Lesepass

Lesenacht

Bücherei

Schulbücherei

Klassenbücherei

stille Lesezeiten

Bücherkisten

Leseband ...

Didaktische Grundsätze zur Leseförderung

Lesen als „lohnende“ Tätigkeit	Die Leseanlässe und -inhalte sollten von den Lesenden als bereichernde und zielführende Aktivität erfahren werden können. Dazu tragen lesebezogene Aspekte wie bspw. Wissenszuwachs, Unterhaltung oder Erfolgserlebnisse im Sinne von Selbstverbesserungen bei. Diese wiederum können sich positiv auf das Selbstkonzept der Lesende auswirken und damit einen förderlichen Effekt auf den Lesehabitus haben.
Lesen als bedeutungs- und sinnbezogene Tätigkeit	Aus kommunikativ-pragmatischer Perspektive ist das oberste Ziel des Lesens die Ermittlung der Aussage bzw. inhaltlichen Bedeutung des gelesenen Schriftstücks. Nur wenn Lesenden klar ist, dass der Schrift ein Inhalt zugrunde liegt, können sie den Anspruch entwickeln, das Gelesene zu verstehen – oder Unverstandenes erneut zu lesen. Daher sollte jedem Leseanlass die Notwendigkeit des Verstehens zugrunde liegen. In der Lesedidaktik wird diese Ausrichtung im Prinzip der „Anschlusskommunikation“ aufgegriffen.
Anschlusskommunikation/ Handlungszusammenhang	Im engeren Sinne umfasst Anschlusskommunikation insbesondere die Fähigkeit, sich mit anderen Personen über Gelesenes auszutauschen. Unglücklicherweise erzeugt diese Bezeichnung immer wieder eine Verkürzung als reines „über Gelesenes sprechen“. Stattdessen bietet sich ein offeneres Verständnis im Sinne von „Anschlussaktivität“ oder „Handlungszusammenhang“ an, sodass nicht nur mündlich über Gelesenes gesprochen wird, sondern der Inhalt bspw. auch handlungsorientiert umgesetzt werden kann, z. B. bei Bastelanleitungen, Rezepten oder Breakout-Lesegeschichten.
Differenzierung	Aufgrund der Vielschichtigkeit der beteiligten Teilprozesse beim Lesen (vgl. Osburg/Schiefele 2018), erscheint es sinnvoll, einzelne Teilkomponenten des Leseprozesses für Lernende zugänglich zu machen und spezifisch zu fokussieren. Dabei können sowohl individuelle (z. B. spezielle Phonem-Graphem-Zuordnungen) als auch kollektive Schwerpunkte (z. B. Lesestrategien vor der Lektüre) gezielt herausgegriffen werden. Entsprechend gilt es aus lesedidaktischer Perspektive, bei Leseanlässen und -aufgaben derartige Differenzierungsansprüche zu berücksichtigen und inhaltlich zu bedienen.

Was können Sie tun?/Was haben Sie bereits getan, um diese didaktischen Grundsätze im Unterricht umzusetzen?

Beispiel: Leseband in SH

- https://transparenz.schleswig-holstein.de/dataset/fcd6328c-9b0d-456c-a3c2-56fa85e6939d/resource/a3380a1e-ca12-4077-a96b-6e8564389d9d/download/handreichung_leseband_sh_august_2024_barr.pdf



Verschaffen Sie sich einen Überblick über die Inhalte der Handreichung.

- Was erfahren Sie über Leseverfahren und Diagnostik?
- Bewerten Sie: Welche Inhalte der Handreichung sind besonders hilfreich für Ihren Unterricht zur Leseförderung?

(Zeit: 30 Minuten)

Verfahren zur Leseförderung: Wer braucht was?

Lautlese-Verfahren	Viellese-Verfahren	Lesestrategien trainieren	Leseanimation	Literaturunterricht
Zielen auf die Verbesserung von Leseflüssigkeit (indirekt auf Verbesserung des Textverstehens)	Zielen global auf Steigerung der Leseleistungen auf allen Prozessebenen und auf Steigerung der Motivation	Zielen auf die Verbesserung von Leseverstehensleistungen von Sequenzen und Texten	Zielt auf Motivationssteigerung durch Inszenierung literarischer Kultur, zielt auf Selbststeuerung auch der Handlungsebene	Zielt auf Literaturwissen , Vertiefung des Textverstehens , ggf. Intensivierung der subjektiven Beteiligung
Trainieren den Aufbau des Sichtwortschatzes und die Fähigkeit zum Sequenzieren von Sätzen	Trainieren die Selbststeuerung auf Prozessebene; betreffen das Selbstbild als LeserIn	Trainieren die metakognitive Steuerung und Überprüfung von Leseprozessen	Indirekte (prozessferne) Förderung, betrifft das Selbstbild als LeserIn	Inszeniert Anschlusskommunikation und Reflexion
[Muttersprachen- + Fachunterricht]	[Muttersprachen- + Fachunterricht]	[Muttersprachen- + Fachunterricht]	[Schulkultur + Muttersprachenunterricht]	[Literaturunterricht]

Forschungsstand zur Wirksamkeit von Lautleseverfahren:

Die Effizienz von Lautleseverfahren ist in Bezug auf eine signifikante Steigerung der Dekodiergenauigkeit und der Lesegeschwindigkeit vielfach empirisch belegt (vgl. Rosebrock/Nix, S. 23), wenngleich diese Effekte vor allem bei Lernenden aus schrift- oder bildungsfernen Haushalten sowie aus Familien mit Migrationshintergrund nachgewiesen werden können (vgl. Hochstadt u. a. 2022, S. 156). Voraussetzung für diese positiven Effekte ist eine hochfrequente Anwendung von mindestens acht Wochen mit dreimaliger Durchführung pro Woche im Rahmen von 15 bis 20 Minuten Dauer (Rosebrock/Nix, 2012). Im deutschsprachigen Raum sind als Methodischen des Lautleseverfahrens vor allem die Lautlesetandems verbreitet, auch wenn hier noch keine flächendeckende Anwendung stattfindet (vgl. Wild/Schilcher 2019, S. 25).

Zungenbrecher zum Kopffreikriegen und erinnern...

1 Kreischende Krähen
knabbern im kalten
Winter Kerne und
Körner.

6 Flamingos tragen
freitags
Fischflossenflipflops.

2 Der Potsdamer
Postkutschenputzer putzt die
Potsdamer Postkutsche
blitzeblank.

7 Chinesisches Schüsselchen,
chinesisches Schüsselchen,
chinesisches Schüsselchen.

5 Schnecken erschrecken, wenn
Schnecken an Schnecken schlecken,
weil zum Schrecken vieler
Schnecken Schecken nicht
schmecken.

3 Tinka trinkt
Tütenmilch, aber
Barbara backt
Rhabarbertarte.

4 Klaus Knopf liebt Knödel,
Klöße und Klöpse, Klöpse,
Klöße und Knödel liebt Klaus
Knopf.

8 Unter einer
Fichtenwurzel hört ich
einen Wichtel furzen.

14 Auf den sieben
Robbenklippen sitzen sieben
Robbensippen, die sich in die
Rippen stippen, bis sie von den
Klippen kippen

13 Der dünne Dackel
düst daher,
Doch dummerweise ist
da Teer.

11 Wenn der Benz
bremst, brennt das
Benzbremslicht.

10 Sieben schwitzende
Schneeschipper schippen
sieben Schippen Schnee.

12 Es klapperte die
Klapperschlang, bis
ihre Klapper schlapper
klang.

15 Zehn Ziegen
ziehen zehn Zentner
Zement zum
Zahnarzt.

9 Zwanzig Zwerge machen
Handstand, zehn am
Wandschrank, zehn am
Sandstrand.

V Diagnostik

Erinnern Sie sich: Was haben Sie zur Diagnostik in der Handreichung zum Leseband SH erfahren?

Ermittlung der Lesegeschwindigkeit und Lautleseprotokolle

**Unter folgendem Link finden Sie
Informationen zur Ermittlung der
Lesegeschwindigkeit sowie zur Anfertigung
von Lautleseprotokollen als diagnostische
Instrumente:**

[https://www.alf-
hannover.de/materialien/praxistipps/ermittlung
-der-lesegeschwindigkeit](https://www.alf-hannover.de/materialien/praxistipps/ermittlung-der-lesegeschwindigkeit)

1. Fassen Sie die wesentlichen Informationen zusammen.
2. Erproben Sie das Verfahren anschließend an einem Beispieltext. (Datei: Lesegeschwindigkeitstest für Erwachsene oder Erprobung mit einem Lesetext für Schülerinnen und Schüler)



Ursula Wölfel: Die Geschichte vom kleinen Fuchs auf dem Turm

Einmal wollte ein kleiner Fuchs einen Vogel fangen.
Aber der Vogel ist weggefliegen, er hat sich hoch oben auf einen Turm gesetzt.
Da ist der kleine Fuchs die dunkle Turmtreppe hinaufgeschlichen.
Aber der Vogel ist schnell auf den Baum geflogen,
und der kleine Fuchs war allein auf dem ☐ Auto ☐ Fernseher ☐ Turm.
Er wollte wieder nach unten laufen, aber er hat die Treppe nicht mehr gefunden,
nur ein schwarzes Loch hat er gesehen. Der kleine Fuchs hat Angst bekommen,
er hat laut geheult vor ☐ Angst ☐ Freude ☐ Glück.
Der Vogel hat gerufen: „Flieg doch! Flieg doch!“
Aber der kleine Fuchs konnte doch nicht fliegen wie der Vogel.

Das Eichhörnchen hat gerufen: „Spring doch! Spring doch!“ Aber der kleine Fuchs
konnte doch nicht springen wie das ☐ Vögelchen ☐ Eichhörnchen ☐ Kamel.
Er hat nur immer noch lauter geheult, und davon ist die Eule wach geworden.
Sie hat mit den Augen geblinzelt, und sie hat mit dem Schnabel geklappt.
Da ist der kleine Fuchs vor Schreck ins Treppenloch gefallen,
und er ist die ganze Turmtreppe hinunter gekugelt.
Da war er wieder unten, da war er ☐ reich ☐ froh ☐ alt!
Er hat den Staub aus seinem Pelz geschüttelt, und dann ist er weggelaufen.
Er wollte diesen Vogel nicht mehr fangen.

Wie lange hat das Lesen gedauert?	_____ Sekunden												
Gibt es Ankreuz-Fehler? Wenn ja: Notiere 80 Sekunden pro Fehler.	+ _____ Sekunden												
Zähle die Lesse-Sekunden und die Fehler-Sekunden nun zusammen:	= _____ Sekunden												
Jetzt schau in dieser Tabelle nach, wie viele WpM (= Wörter pro Minute) du geschafft hast, und trage die Zahl unten ein.													
Sekunden	60	70	80	90	100	110	120	130	140	150	160	170	180
WpM	212	182	159	141	127	116	106	98	91	85	80	75	70
_____ WpM beträgt die Lesekondition von _____ Name													

Quelle: Ursula Wölfel: Neunundzwanzig Suppengeschichten. © 1998 by Thienemann Verlag (Thienemann Verlag GmbH). Stuttgart – Wien. S. 10

Beispiel für einen Text/eine
Diagnostik zur
Leseflüssigkeit

Der Leseausdruck als Indikator für Leseflüssigkeit

Beobachtungsdimension	1	2	3	4
Ausdruck und Lautstärke	<ul style="list-style-type: none"> liest leise und Wort für Wort Stimme klingt unnatürlich (d. h. nicht wie in einem Gespräch) 	<ul style="list-style-type: none"> liest leise stellenweise natürlich klingende Stimme 	<ul style="list-style-type: none"> liest laut und mit Ausdruck ab und zu Passagen ohne natürliche Betonung 	<ul style="list-style-type: none"> liest mit Variation laut und ausdrucksstark natürlich klingende Stimme und zum Inhalt passende Betonung
Phrasieren	<ul style="list-style-type: none"> Wort für Wort monoton 	<ul style="list-style-type: none"> Wortgruppen von zwei bis drei Wörtern keine Beachtung von Satzzeichen, wenig Intonation 	<ul style="list-style-type: none"> Mix aus flüssigem Phrasieren, Atempausen und einiger Holprigkeit Intonation und Ausdruck angemessen 	<ul style="list-style-type: none"> angenehm phrasiertes Lesen Intonation und Betonung sind abgestimmt
Geschmeidigkeit	<ul style="list-style-type: none"> häufiges Zögern, Wortwiederholungen mehrere Ansätze zum Lesen von Passagen 	<ul style="list-style-type: none"> ausgeprägte Pausen und häufiges Zögern 	<ul style="list-style-type: none"> gelegentliche Unterbrechungen im Rhythmus ggf. Schwierigkeiten mit einzelnen Wörtern 	<ul style="list-style-type: none"> geschmeidiges Lesen mit einigen Pausen und Selbstkorrekturen bei Verlesungen
Tempo	<ul style="list-style-type: none"> langsam und angestrengt 	<ul style="list-style-type: none"> relativ langsam 	<ul style="list-style-type: none"> langsam und schnell 	<ul style="list-style-type: none"> wie bei einem Gespräch

Abb. 3: Beobachtungsraster zur Erfassung des Leseausdrucks (übersetzte Variante des Bogens aus Rasinski (2003), Basis: aktualisierte Fassung aus dem Internet (http://www.timrasinski.com/presentations/multidimensional_fluency_rubric_4_factors.pdf))

- Je nach Ausprägung können bis zu vier Punkte erreicht werden.
- Weniger als 10 Punkte: Förderbedarf bezügl. der Leseflüssigkeit

Blicken Sie auf Ihre Klasse: Fallen Ihnen SuS ein, die in diese Struktur passen?

Diagnostik umfasst somit:

- **Beobachtungen** in Lesesituationen (auch Beobachtungshilfen, Interview, Gespräche über Leseverhalten/Lesemotivation...)
- **informelle Tests** (auch Parallelarbeiten, wpm,...)
- **standardisierte, normierte Testverfahren** (auf Buchstaben-, Silben-, Wort-, Satz- und Textebene)
- **Förderdiagnostik** (prozessbezogene Diagnostik)

Aufgrund einer Studie an einer englischen Universität ist es egal, in welcher Reihenfolge die Buchstaben in einem Wort stehen. Das einzig wichtige dabei ist, dass der erste und letzte Buchstabe am richtigen Platz sind. Der Rest kann totaler Blödsinn sein, und du kannst es trotzdem ohne Probleme lesen.

Vorausgesetzt aber, die abgedruckten Wörter gehören zum sogenannten Sichtwortschatz. Ist dies nicht der Fall, fällt das Lesen ganz schön schwer, nicht wahr?!

Ncah enier Sduite an enier elingsheen Uvnirestäit ist es eagl, in wleher Rienhnelfoge die Bcuhtsbaen in eniem Wrot sethen. Das enizg wcihitge dbaei ist, dsas der estre und ltzete Bcuhtsbae am rcihgiten Paltz snid. Der Rset knan ttolaer Bölsdinn sein, und du knasnt es torztedm onhe Porbelme lseen. Das ghet dseahlb, weil wir nchit Bcuhtsbae für Bcuhtsbae enizlen lseen, snodren Wröetr als Gnaezs.

Aufgrund einer Studie an einer englischen Universität ist es egal, in welcher Reihenfolge die Buchstaben in einem Wort stehen. Das einzig wichtige dabei ist, dass der erste und letzte Buchstabe am richtigen Platz sind. Der Rest kann totaler Blödsinn sein, und du kannst es trotzdem ohne Probleme lesen.

Vorausgesetzt aber, die abgedruckten Wörter gehören zum sogenannten Sichtwortschatz. Ist dies nicht der Fall, fällt das Lesen ganz schön schwer, nicht wahr?!

Das Lautlesetandem als eine Methode zur Leseförderung

<https://www.youtube.com/watch?v=SLoY12cjYcc&t=222s>



Sehen Sie sich den Film zur Methode des
Lautlesetandems im Unterricht an.
Notieren Sie Ideen/Impulse, die Ihre
heute erworbenen Erkenntnisse
ergänzen.

(Zeit: 25 Minuten)

Tandemlesen

Darum geht es/Ziele:

- Die SuS verbessern ihre Lesegeschwindigkeit und damit ihre Leseflüssigkeit.



Fähigkeiten im Fokus:

- Leseflüssigkeit
- Umgang mit Texten und Medien

Sozialform:

Partnerarbeit(auch zu dritt)

Differenzierung:

Über die Auswahl der Texte kann die Anforderung gesteuert werden und so die Methode individuell an die Zielgruppe (Tandem) angepasst werden. Zu Anfang eignen sich kurze Texte.

Methode:

- Zwei SuS bilden ein Tandem paar aus **Trainer und Sportler**, die eine **ähnlich ausgeprägte Lesefähigkeit** besitzen.
- SuS erhalten den gleichen Text und lesen diesen eigenständig im Stillen.
- Im Anschluss lesen sie den Text synchron halblaut vor.
- Anschließend liest einer oder eine der beiden den Text laut vor. Lesefehler sollten eigenständig korrigiert werden, wenn diese bemerkt werden. Ansonsten korrigiert der/die Partner/in.
- Der korrigierte Satz wird danach gemeinsam laut gelesen.
- Dieses Vorgehen wird wiederholt bis der gesamte Text gelesen wurde. Dieses wird mehrfach wiederholt.

Anmerkung zum Einsatz im Unterricht:

- Zuordnung der Tandems nach Lehrkraft bzw. Diagnostik. Hier entweder nach Fortschritt der Lesefähigkeit oder nach sozialen Gesichtspunkten.

Meine Leseziele

Mein Leseziel		
	Ich lese Buchstaben schneller zusammen.	Ich lese ch in einem Wort zusammen (z.B. machen, Licht).
	Ich lese Buchstabenverbindungen zusammen (sch, ie) (z.B. Schule, lieben).	Ich erkenne einsilbige Wörter auf einen Blick (z.B. und, ich, mag).
	Ich lese ch in einem Wort zusammen (z.B. machen, Licht).	Ich erkenne häufige Wortstämme auf einen Blick (z.B. les-).
	Ich lese St/st am Wortanfang als scht.	Ich lese genau und vergesse keine Buchstaben.
	Ich lese die Buchstabenverbindung ei zusammen (z.B. reisen, Seite).	Ich lese deutlich und verschlucke keine Buchstaben.
	Ich lese die Endungen von Wörtern richtig.	Ich überprüfe, ob mein gelesenes Wort Sinn ergibt.
	Ich lese die Endung -er als a (z.B. Vater, Kinder, schöner).	Ich passe bei Sätzen in direkter Rede meine Stimme an die sprechende Person an (z.B. Mann mit tiefer Stimme).
		Ich gehe bei Fragesätzen am Ende mit der Stimme nach oben (z.B. Ist das dein Hund?).
		Ich gehe bei Aussagesätzen am Ende mit der Stimme nach unten (z.B. Mein Hund ist braun).

5 gute Gründe für das Tandem-Lesen!

1. **Lesefreude** kann sich insbesondere dann entfalten, wenn ein Kind flüssig liest. Denn dadurch entstehen **freie Kapazitäten im Gehirn**, um den Inhalt des Gelesenen zu erfassen.
2. Die **Wirksamkeit** des Tandem-Lesens für das Erlangen von Leseflüssigkeit ist **wissenschaftlich belegt** und in der Praxis erprobt.
3. Das Tandem-Lesen macht rasch eigene **Fortschritte und Erfolge** sichtbar. Das stärkt das Selbstbewusstsein und fördert die Lust am Lesen.
4. Dem Tandem-Lesen liegt der **Teamgedanke** zugrunde. Wie im **Sport** entfaltet das gemeinsame Training großes **Motivationspotenzial** und stiftet **Gemeinschaft**.
5. Das Tandem-Lesetraining ist ein **festes Ritual**. Es schenkt **Sicherheit und Vertrauen** und entlastet auch die Lehrerinnen und Lehrer.

VI Die Textauswahl – ein wichtiges Instrument zur Leseförderung

Die Textauswahl unterstützt oder hemmt den Leseprozess durch

- das Thema
- die thematische Entfaltung
- Sprach- und Strukturelemente
- die Informationsdichte
- die Textgestaltung
- die Textfunktion

Was geht Ihnen durch
den Kopf – auch in
Bezug auf ihr zweites
Fach?

**Die Motivation/das Engagement wird außerdem beeinflusst durch Kontextbedingungen,
wie z. B.**

- den Leseanlass
- die räumlich-zeitlichen Bedingungen einer Lesesituation
- das Weltwissen
- kulturelle Voraussetzungen
- ...

Checkliste zur Textverständlichkeitsanalyse¹

Merkmale, die das Textverstehen erleichtern	Merkmale, die das Textverstehen erschweren
<u>einfach:</u> <ul style="list-style-type: none"> • bekannte Wörter und Fachtermini • einfache syntaktische Strukturen (kurze Sätze) • Sätze mit angemessener Informationsdichte 	<u>kompliziert:</u> <ul style="list-style-type: none"> • (viele) unbekannte Wörter • neue Fachbegriffe • komplexe syntaktische Strukturen (lange Sätze, verschachtelte Sätze) • Sätze mit hoher Informationsdichte • viele Attribute
<u>übersichtlich:</u> <ul style="list-style-type: none"> • klar erkennbar und sinnvoll gegliedert • richtige Abfolge • Schlüsselinformationen hervorgehoben 	<u>unübersichtlich:</u> <ul style="list-style-type: none"> • keine erkennbare Gliederung • kein Zusammenhang erkennbar • Wichtiges und Unwichtiges gleichgewichtig nebeneinander
<u>kurz:</u> <ul style="list-style-type: none"> • knappe Ausführungen • auf das Wesentliche beschränkt • deskriptive Elemente in angemessenem Umfang 	<u>weitschweifig:</u> <ul style="list-style-type: none"> • sehr ausführlich • Kernpunkte und Nebensächlichkeiten werden nicht unterschieden • redundante Textteile • Überfülle an deskriptiven Elementen
<u>anschaulich:</u> <ul style="list-style-type: none"> • ein einheitliches Vorstellungsbild wird ermöglicht • Beispiele aus dem Erfahrungsbereich der Leser werden aufgeführt • Darstellung anschaulich und um visuelle Informationen ergänzt • rhetorische Fragen fordern zum Mitdenken auf • der Leser wird unmittelbar angesprochen 	<u>nicht anschaulich:</u> <ul style="list-style-type: none"> • zahlreiche Einzelinformationen werden ohne Zusammenhang dargeboten • Erfahrungsbereich der Leser wird nicht berücksichtigt • Darstellung sehr abstrakt • Inhalte werden nicht veranschaulicht

¹ nach Leisen Teil 2 (2010), S. 123. In: Budde, Monika: Über Sprache reflektieren. Kassel University Press 2012, S. 140.

Die
Textverständlichkeitsanalyse:
Ein Instrument, um die
Textschwierigkeit einschätzen zu
können

1. Schätzen Sie den Text nach dem ersten Lesen spontan als leicht/schwer ein.
2. Führen Sie nun eine Textverständlichkeitsanalyse durch.
3. Was stellen Sie fest?/Was überrascht Sie?

(Zeit: 20 Minuten, Einzelarbeit)

Ich bin das Kind der Familie Meier

Ich bin das Kind der Familie Meier und heiße Burli.
Ich wäre viel lieber bei Meiers der Hund!
Dann hieße ich Senta und dürfte so laut bellen,
dass sich der Nachbar beim Hausverwalter beschwert.
Und niemand würde zu mir sagen: „Mund halten, Burli!“

Ich wäre auch gerne bei Meiers die Katze.
Dann hieße ich Muschi und würde nur fressen,
was ich wirklich mag,
und den ganzen Tag auf dem Fenster in der Sonne liegen.
Und niemand würde zu mir sagen: „Teller leer essen, Burli!“

Am liebsten wäre ich bei Meiers der Goldfisch.
Dann hätte ich gar keinen Namen.
Ich würde still und glänzend im Wasser schwimmen
und meiner Familie beim Leben zuschauen.
Manchmal würden die Meiers zu meinem Fischglas kommen
und mit ihren dicken Fingern ans Glas tupfen
und auf mich einreden.

Doch das Glas wäre dick
und durch das Wasser käme kein Laut zu mir.
Dann würde ich mein Fischmaul zu einem höflichen Grinsen verziehen,
aber meine Fischaugen würden traurig auf den Meier schauen,
der der Kleinste von allen Meiers ist,
und ich würde mir denken: Armer Burli!

Christine Nöstlinger

Gelesen

1 2 3 4



Lesbarkeitsindizes zur Bestimmung von Textschwierigkeit nutzen

Es wird angenommen, dass sprachliche Komplexität in einem Text auch auf inhaltliche Komplexität hindeutet. Mit sprachstatistischen Methoden kann so die Textschwierigkeit bewertet werden. Kriterien wie die Anzahl schwerer Wörter, der Wortschatz und die Satzlänge werden dabei in Relation zueinander gesetzt. Das Online-Tool LIX berechnet diesen Wert schnell und einfach, indem es den Text oder einen Auszug analysiert. So bekommt man eine grobe Einschätzung, wie schwierig ein Text ist. Verschiedene Textarten weisen im Durchschnitt unterschiedliche Schwierigkeitsgrade auf:

- unter 40: Kinder- und Jugendliteratur
- 40 bis 50: Belletristik
- 50 bis 60: Sachliteratur
- über 60: Fachliteratur

(Lenhard/Lenhard 2014–2022)

Der literarische Text „Eine dunkle, dunkle Geschichte“ von Ruth Brown hat einen LIX-Wert von 26 und seine Textschwierigkeit wird damit als sehr gering eingestuft.

Tipp: Hier muss man aufpassen, denn bei Sachtexten ist die LIX-Bestimmung zuverlässiger als bei literarischen Texten mit ihren Leerstellen und dem übertragenen Sinn.

Lesen Sie hier mehr zum LIX:



Die Berechnung des Lix:

Ein Instrument, um die
Lesbarkeit von Texten
einschätzen zu können



Lixrechner unter:
<https://www.supertext.ch/tools/lix>

Interpretation des LIX

Bamberger, R./Vanecek, E. (1984): Lesen – Verstehen – Lernen – Schreiben. Die Schwierigkeitsstufen von Texten in deutscher Sprache. Wien u.a., S. 64

Schulstufe	Erzählende Jugendbücher	Fach- und Sachbücher
1	19	
2	24	
3	27	
4	30	31
5	32	35
6	34	38
7	36	41
8	38	44
9		48
10		51
11		54
12		57

Niveau	LIX	Kategorie
	20	
Sehr leichter Text	25	
	30	Kinder- und Jugendgeschichten
Leichter Text	35	
	40	Beliebig
Durchschnittlicher Text	45	
	50	Sachliteratur
Schwieriger Text	55	
	60	Fachliteratur
Sehr schwieriger Text	65	
	70	

Das Lesekompetenzmodell von Rosebrock und Nix zur Bestimmung von Textschwierigkeit

Die Prozessebene des Lesekompetenzmodells von Rosebrock und Nix können Sie nutzen, um die Schwierigkeit eines Textes aus lesedidaktischer Perspektive zu bestimmen (vgl. Rosebrock/Wirthwein 2014, S. 147–151).

Am Beispiel des literarischen Textes „Eine dunkle, dunkle Geschichte“ von Ruth Brown möchten wir Ihnen erläutern, wie die Textanforderungen auf der Prozessebene bestimmt werden können. In Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien wird dieser Text für die Klasse 3 empfohlen. Er umfasst 188 Wörter.





Eine dunkle, dunkle Geschichte

Eines Nachts hatte eine Katze Lust auf ein Abenteuer.

Zuerst lief sie zum dunklen, dunklen Moor.

Da jagte Mutter Eule ihre Beute

und im hohen Farnkraut spielten Hasen Fangen.

Neben dem Moor war ein dunkler, dunkler Wald.

Da rauschten Blätter um die Wette

und der weiße Mond malte Schleier in die Nacht.

In dem Wald war ein dunkles, dunkles Schloss.



Da sahen Fenster aus wie Augen
und spitze Türme wie Soldatenhelme.
Das Schloss hatte eine dunkle, dunkle Tür.
Da wachte stolz der wilde Wolf
und die Spinnen tanzten ein Ballett aus Silberfäden.
Hinter der Tür war eine dunkle, dunkle Treppe.
Da hörte man die Stufen leise rufen und flüsternd locken:
„Komm, steig auf, steig auf!“

Oben an der Treppe war ein dunkler, dunkler Flur.
Am Ende des Flurs war ein dunkler, dunkler Schrank.
Da stand die Tür ein wenig offen
und innen hörte man es rascheln, wispern und rumoren.
In dem Schrank war eine dunkle, dunkle Kiste.
Da schimmerte ein sanftes Licht heraus.
Und in der Kiste war eine Maus!
Da bekam die Katze einen Schreck
und ihre Lust auf Abenteuer
war auf einmal weg.



Ruth Brown

Lesen & Hörbuch - Klasse 3/4



Farblosbuch

Eine dunkle, dunkle Geschichte

- 1 Eines Nachts hatte eine Katze Lust auf ein Abenteuer.
- 2 Zuerst lief sie zum dunklen, dunklen Moor.
- 3 Da jagte Mutter Eule ihre Beute
- 4 und im hohen Farnkraut spielten Hasen Fangen.
- 5 Neben dem Moor war ein dunkler, dunkler Wald.
- 6 Da rauschten die Blätter um die Wette
- 7 und der weiße Mond malte Schleier in die Nacht.
- 8 Im Wald war ein dunkles, dunkles Schloss.
- 9 Da sahen die Fenster aus wie Augen
- 10 und spitze Türme wie Soldatenhelme.
- 11 Das Schloss hatte eine dunkle, dunkle Tür.
- 12 Da wachte stolz der wilde Wolf
- 13 und die Spinnen tanzten ein Ballett aus Silberfäden.

- 14 Hinter der Tür war eine dunkle, dunkle Treppe.
- 15 Da hörte man die Stufen leise rufen und flüsternd locken:
- 16 „Komm, steig auf, steig auf!“
- 17 Oben an der Treppe war ein dunkler, dunkler Flur.
- 18 Am Ende des Flurs war ein dunkler, dunkler Schrank.
- 19 Da stand die Tür ein wenig offen
- 20 und innen hörte man es rascheln, wispern und rumoren.
- 21 Im Schrank war eine dunkle, dunkle Kiste.
- 22 Da schimmerte sanftes Licht heraus.
- 23 Und in der Kiste war eine Maus!
- 24 Da bekam die Katze einen Schreck
- 25 und ihre Lust auf Abenteuer war auf einmal weg.

Aus: Ruth Brown: Eine dunkle, dunkle Geschichte. Übersetzt von Barbara Haupt, Hoch-Verlag, Düsseldorf 1984

<p>Anforderungen auf der Ebene der Wort- und Satzidentifikation: Wie viele lange Wörter gibt es? Wie komplex ist der Satzbau? Gibt es Wörter, die den Kindern unbekannt sein könnten?</p>	<p>Im Text gibt es nur wenige lange Wörter, die erlesen werden müssen. Die Bestandteile der Wörter sind allerdings verständlich. Die Begriffe „Farnkraut“ und „rumoren“ dürften den Kindern eher unbekannt sein. Die längeren Sätze im Text sind parataktische Hauptsätze</p>
<p>Anforderungen auf der Ebene der lokalen Kohärenz: Gibt es schwer verständliche Textstellen?</p>	<p>Im Text wird das Adverb „da“ mit zwei unterschiedlichen Bedeutungen verwendet. Mehrheitlich (Z. 3, 6, 9, 12, 15, 19 und 22) wird das Adverb „da“ im Sinne von „dort“ gebraucht. An einer Stelle (Z. 24) wird das Adverb „da“ temporal im Sinne von „In diesem Augenblick“ verwendet.</p>
<p>Anforderungen auf der Ebene der globalen Kohärenz: Ist das Thema des Textes klar erkennbar?</p>	<p>Das Thema des Textes ist eindeutig. Die Überschrift verrät der Leserin/dem Leser, welche Art von Text zu erwarten ist. Es geht um eine Katze, die nachts unheimliche Abenteuer erlebt.</p>
<p>Anforderungen auf der Ebene der Identifikation von Superstrukturen: Wie stark ist der Text kognitiv durchgliedert?</p>	<p>Der Text ist stark kognitiv durchgliedert. Die Wendung „Eines Nachts“ weist neben der Überschrift daraufhin, dass ein narrativer Text folgt. Es wird der Weg der Katze durch die Nacht beschrieben: Markiert wird dies durch das Adverb „zuerst“ (Z. 2). Nachfolgend wird durch die Nennung der jeweiligen Wegstationen – teilweise mit entsprechender Präposition – angezeigt, wo sich die Katze befindet. Die Wiederaufnahme dieser Orte im Folgesatz erleichtert das Verstehen.</p>
<p>Anforderungen auf der Ebene der Identifikation der Darstellungsintention: Wie zugänglich sind die Deutungsspielräume des Textes?</p>	<p>Im Text gibt es drei Stellen (Z. 12, 15–16 und 22), die polyvalent sind: Ist der Wolf ein richtiger Wolf, ein Fabelwesen oder eine Statue? Sprechen die Stufen wirklich? Was schimmert in der Kiste?</p>

•• **Tabelle 1: Kriterien zur Einschätzung der Textschwierigkeit nach Rosebrock/Wirthwein 2014**

Nun noch einmal volle Konzentration...

Wie nennt man einen Cowboy ohne Pferd?

Sattelschlepper

Was ist grün und schaut durchs Schlüsselloch?
ein Spionat

Was ist ein Keks unter einem Baum?

ein schattiges Plätzchen

Was ist grün und klopft an die Tür?

ein Klopfsalat

Was ist unsichtbar und riecht nach Kaninchen?

ein Kaninchenpups

Was ist blöd, süß und bunt?
ein Dummibärchen



VII Aufgaben zur Wahl

(Zeit: 45 Minuten)

1. Wählen Sie eine der Dateien zu Lautlesetrainings.

- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lese fluessigkeit/Lese fluessigkeit Starterpaket 2019.pdf> (Lautlesetraining für die Schuleingangsphase)
- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Lesecurriculum/Lese fluessigkeit/Lese fluessigkeit Training spaket B 2020.pdf> (Lautlesetrainings Klasse 1/2)
- <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesen-im-deutschunterricht/lautlesetraining-fuer-niveau-c> (Lautlesetrainings Klasse 3/4)

Entwickeln Sie erste Schritte eines Lesetrainings für Ihre Lerngruppe.

2. Bereiten Sie den von Ihnen mitgebrachten Text für den Einsatz im Lautlesetandem vor.

- Entwickeln Sie dazu eine Unterrichtsstunde.

3. Analysieren Sie Ihren mitgebrachten Lesetext mit Hilfe der heute vorgestellten Analyseinstrumente.

- Welches Instrument ist hilfreich/praktikabel für die unterrichtliche Nutzung?

4. Machen Sie sich mit ausgewählten Diagnosetools vertraut.

<https://www.biss-sprachbildung.de/angebote-fuer-die-praxis/tool-dokumentation/qualitaetscheck-der-diagnose-tools/qualitaetscheck-der-diagnose-tools-fuer-die-primarstufe/> (Qualitätscheck der Diagnose-Tools für die Primarstufe mit Empfehlungsangaben)

- Welche würden Sie für Ihren Unterricht zur Leseförderung nutzen?

Erkenntnisstand

Rückblick auf den bisherigen Modulinhalt:

- Das weiß ich (nun) über Leseflüssigkeit.
- (Wählen Sie als Schreibform eine Liste, ein Gedicht, eine Mindmap, eine Illustration, eine Grafik,...😊)

(Zeit: 10 Minuten)

Feedback

Lob und Wünsche

Wichtigster Inhalt heute
war für mich...

Erkenntnisse

Und sonst noch so...

DASHABENWIRN
OCHNIEPROBI
ERTALSOGEH
TESSICHERGUT.

(Pippi Langstrumpf)

DNU SSÜHCST